

Wirtschaft zu Diensten des (guten) Lebens: Von Georgescu-Roegen's Bioökonomik zur Décroissance

Barbara Muraca
Universität Greifswald
barbara.muraca@uni-greifswald.de

Struktur des Vortrages

1. **Décroissance: was ist das und wo kommt es her?**
2. **Nicholas Georgescu-Roegen: Vater der Décroissance**
3. **Ökonomische & biologische Prozesse: Entropie**
4. **Wachstum? Eine Frage der Zeit! Intensivierung, Beschleunigung, Enhancement**
5. **Décroissance im Südeuropa: Auf Entzugskur für ein geselliges gutes Leben (*Konvivialität*)**
6. **Risiken und Perspektiven**

1.1 Dècroissance: Was ist das?

- Soziale Bewegung + Ökonomische Theorie (*Nicholas Georgescu-Roegen*)
- Kritik am BIP (*Stiglitz, Daly u.v.m.*)
- Tatsache, dass Industrieländer nicht mehr (genug) wachsen
- Biophysische Grenzen unseres ökonomischen Systems (*Georgescu-Roegen, Daly*)
- sozio-kulturelle Kritik des Wachstumsparadigmas (Maximierungsgedanke, Nutzen- und Leistungsorientierung, Rationalitätsbegriff, Korrelation zwischen Wachstum und Lebensqualität ...)



1.2 Décroissance: Wo kommt das her?

- **Anthropologischer & soziologischer Hintergrund:** (Kritik der instrumentellen Rationalität; Kritik der anthropologischen Annahmen des Homo oeconomicus; Kritik der Mainstreamökonomik und ihre performative Kraft...)
- **Basisdemokratische Bewegungen:** Verlust von lebenswichtigen sozialen Netzwerken wegen der pervasiven Wachstumslogik; Verlust der lokalen Kontrolle über Produktions- und Konsumprozesse; zunehmende Monetarisierung des Zugangs zu lebensnotwendigen Ressourcen und Relationen (disvalue)
- **Umweltprobleme:** Ökosystemzerstörung; Ressourcenabbau; Biodiversitätsverlust; Klimawandel; Kritik des Paradigmas der Beherrschung der Natur ...
- **Spirituelle, kulturelle und ethische Fragen:** Suffizienz, Lebensstile, Orientierungswerte, voluntary simplicity; Asketismus; Kritik des Materialismus.
- **Wachstumskritik der 70ern (Club of Rome, André Gorz, Illich & Co)**
- **Bioökonomische und ökologisch-ökonomische Fragen:** Verständnis der Ökonomie; biologische Grundlagen von ökonomischen Prozessen; Zeitverständnis... (*Nicholas Georgescu-Roegen*)

1.4 Von ‚nachhaltiger Entwicklung‘ zu Décroissance

Herman Dalys Verständnis einer nachhaltigen Entwicklung:

- technologische und ökonomische Entwicklung unter folgenden Bedingungen
 - radikale Entmaterialisierung
 - und Bevölkerungskontrolle

Ablehnung von *materiellem* Wachstum

Décroissance im Sinne Georgescu-Roegens:

- Infragestellung jedes naiven Vertrauens in Entmaterialisierung und technologische Innovation als ‚lebensfähiger‘ (*viable*) Pfad hin zur Nachhaltigkeit.
- Ablehnung eines eher pessimistischen Verständnisses von ‚Schrumpfung‘ als Stagnation.

2. Georgescu-Roegens Kritik an Daly:

- **Statt nachhaltiger Entwicklung: *declining state* für die Industrieländer**

- übersetzt ins Französische mit **„Dècroissance“**:

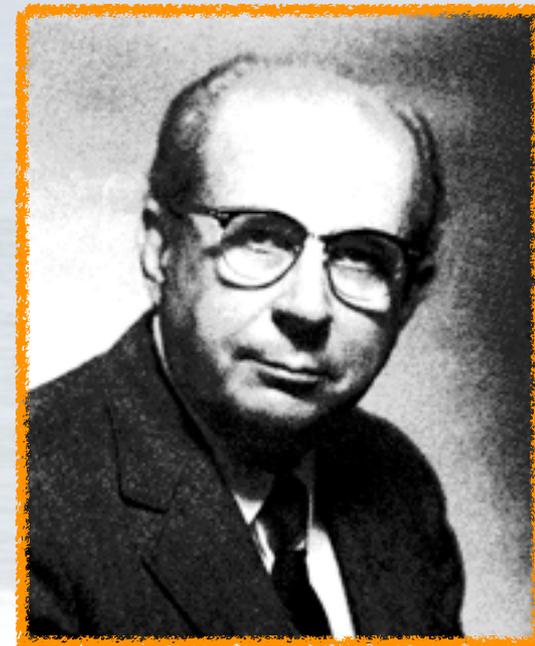
- *„Il ne pourrait en être autrement étant donné que tout processus évolutionniste est irréversible. Et si ce retour devient nécessaire, la profession des économistes subira un changement curieux: au lieu d'être exclusivement préoccupés de croissance économique, les économistes chercheront des critères optimal pour planifier la dècroissance.“ (Georgescu-Roegen 1995, 150).*

- **in Verbindung mit höherer Lebensqualität ≠ ökonomische Depression (vgl. optimistisches Verständnis von stationärem Zustand von Stuart Mill):**

„If the earth must lose that great portion of its pleasantness which it owes to things that the unlimited increase of wealth and population would extirpate from it, for the mere purpose of enabling it to support a larger, but not happier or a better population, I sincerely hope, for the sake of prosperity, that they will be content to be stationary, long before necessity compels them to it“ (Mill 1965, 754ff)

2.1 Nicholas Georgescu-Roegen: wer, wo, wann

- ★ 1906 Costanza, Rumänien - † 1994 Nashville
- **Mathematik, Physik, Statistik**
- **1934 Rockefeller Fellow, Harvard (bei Schumpeter)**
- **Rückkehr nach Rumänien - politische Aktivität (Nähe zu der Bauernbewegung)**
- **1948: USA, 1949: Professor der Ökonomik in Vanderbilt, Nashville**
- **1976: Emeritierung**



2.3 Ökonomie: Sozialwissenschaft... des Lebens!

- **Biologie statt Physik als Grundlage der Ökonomik:**

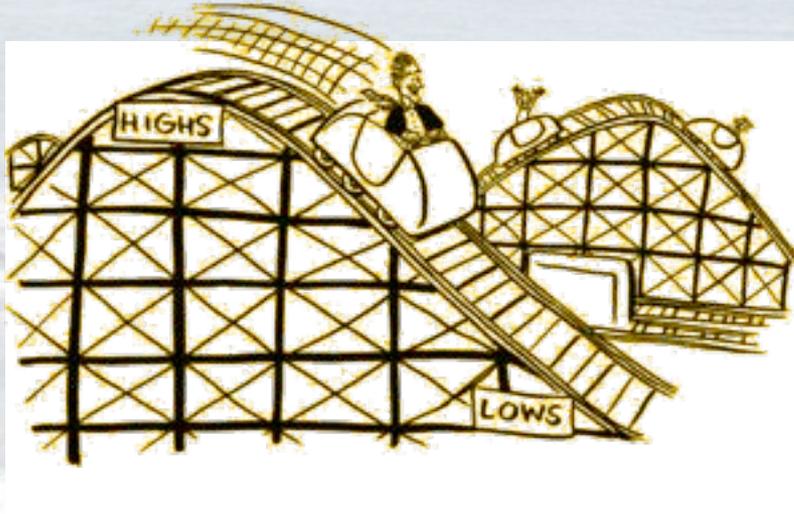
- **Ökonomische Prozesse sind evolutorisch...**
 - **≠ mechanische, reversible Prozesse**
 - ***analog* zu Lebewesen**
 - **≠ Makroorganismen**
- **... weil kreativ, kumulativ und irreversibel**



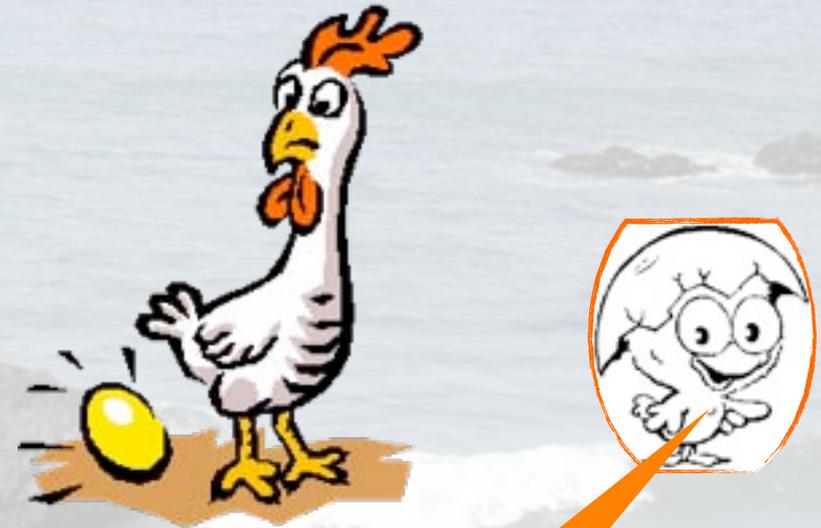
3.1 Lebewesen: entropische Prozesse

- **Alle evolutorischen, makro-biologischen, ferner sozialen Phänomene sind entropisch, weil:**
 - zeitliche *kumulative* Prozesse (Entropie gibt die Richtung der Zeit)
 - ‚geschichtlich‘ ⇒ kann nicht von Anfangs- und Randbedingungen abstrahiert werden
 - unumkehrbar (*irrevokabel*) ⇒ Zeit läuft in nur eine Richtung!
 - neuartig ⇒ bringen Neues hervor (Evolution + Kreativität als Schöpfungskraft)
 - qualitativ ⇒ Grenzen ihres Wachstums von ihrer qualitativen Beschaffenheit bestimmt (sonst: Kollabieren)

Mechanischer Umkehrbarer Prozess



Biologischer Unumkehrbarer Prozess



**Kreativität,
Neuartigkeit**

3.2 Entropie und Lebewesen

- **Lebewesen sind offene Systeme** \Rightarrow Austausch mit Umwelt
 - nehmen niedrige Entropie aus der Umwelt auf und geben hohe Entropie an die Umwelt ab:
 - entropisch (und nicht mechanisch!), gerade weil kreativ, evolutorisch und daher umweltabhängig
 - Bedingung für Leben:
 - Möglichkeit, aus der Umwelt niedrige Entropie aufzunehmen, um systeminterne steigende Entropie auszugleichen.
 - **life feeds on low entropy:**
 - „a living organism is a steady-going concern which maintains its highly ordered structure by sucking low entropy from the environment so as to compensate for the entropic degradation to which it is continuously subject. Surprising though it may appear to common sense, life does not feed on mere matter and mere energy but – as Schödinger aptly explained – on low entropy“ (ELEP 192).

3.3 Ökonomische und biologische Prozesse

- **Ökonomische Systeme = biologische Systeme:**
 - evolutorisch, kumulativ, kreativ, unumkehrbar, geschichtlich
 - von ihrer Umwelt wesentlich abhängig - keine isolierte bzw. isolierbare Systeme
- **Ökonomische Systeme ≠ biologische Systeme:**
 - Menschliche (kulturelle) Evolution ≠ biologische Evolution:
 - Lebewesen evolvieren *endosomatisch* (angeborene Organe)
 - Menschen entwickeln sich *exosomatisch*: (nicht angeborene Instrumente) - technische Entwicklung zu Diensten einer Verbesserung der Lebensqualität - *enjoyment of life*

3.4 Ökonomie zu Diensten des guten Lebens

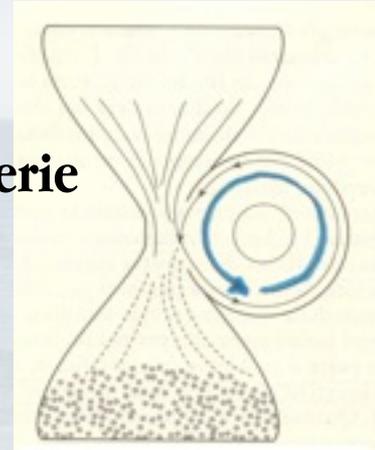
- Ziel der Ökonomie: enjoyment of life

- ⇒ immaterieller Fluss, ultimative Quelle des ökonomischen Wertes
- ⇒ Ziel menschlichen Lebens über das nackte Überleben hinaus (Kreativität, Gestaltungsfreiheit, Neuartigkeit)
- Kritik des Präferenzenansatzes:
 - lexikographische Präferenzen (Brot/Wasser)
 - Fluss ≠ diskrete Einheiten!



3.5 Ökonomische und biologische Prozesse

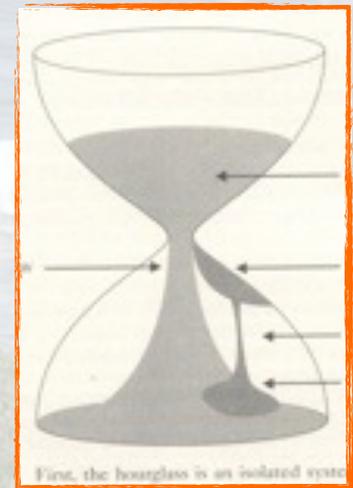
- **Erde \Rightarrow (fast) geschlossenes System:**
 - Austausch von Energie - geringfügiger Austausch von Materie
- **Lebewesen & ökonomische Prozesse \Rightarrow**
 - **Steigerung der Entropie des Gesamtsystems:**
 - *„all our important purposes – namely to stay alive and to keep a place under the social sun – lead to entropic transformation of our neighboring universe. This means that the realization of our purposes sets us on a **never-to-return journey**“ (ELEP 195).*
 - \neq pessimistische Vision
 - \neq absolute Grenze maximaler Entropie für das Gesamtsystem des Planeten
 - \Rightarrow vielmehr die Unumkehrbarkeit von kreativen und qualitativ transformativen Prozesse, die auf ihm stattfinden.



3.6 Ökonomische und biologische Prozesse

Zwei Quellen niedriger Entropie (*verfügbarer Energie*):

- **Sonnenenergie**
 - unbegrenzte Menge
 - begrenzte Nutzungsrate (abhängig von den qualitativen Eigenschaften)
 - **Land**: einziges Netz, das Sonnenenergie verfügbar macht
 - qualitativ (Transformationsprozesse) und quantitativ (Fläche)
- **Irdische fossile Quellen**
 - begrenzte Menge
 - unbegrenzte Nutzungsrate
 - Nutzungsintensität beliebig steigerbar
 - Nutzungsdauer begrenzt



3.7 Ökonomische und biologische Prozesse

- **biologische \neq ökonomische Prozesse:**
 - Lebewesen greifen auf die erste Energiequelle:
 - Abhängigkeit von der **zeitlicher** Nutzungsbegrenzung (Regenerierungszeiten; (Re)produktivität)
 - ABER: virtuell unendliche Nutzung (*außer Materie - Phosphate*)
 - Menschen können Entwicklung durch Zugriff auf die zweite Energiequelle **intensivieren**:
 - Unabhängigkeit von zeitlicher Begrenzung
 - ABER: begrenzte Menge - heute kann das Kontingent von morgen verbraucht werden

⇒ Ökonomisches Wachstum = eine Frage der Zeit!
- Nutzungsintensivierung, Beschleunigung

3.8 Zeit biologischer Prozesse: limitierender Faktor

- **Land + Arbeit (+Kapital):** aktive Produktionsfaktoren (*Fonds*) müssen in ihrer spezifischer Effizienz konstant erhalten werden (*Regenerationsprozess*) durch Einsatz von **Erhaltungsströmen** (*maintenance flows*)
- **Land:**
 - begrenzte Fläche, die nicht vergrößert werden kann (*quantitativ*):
 - vgl. u.a. geopolitische Konflikte ums Land als Fläche (*Landgrab*); Biomasse auf globaler Ebene; Deponien und Abfallagerungsstätte...
 - *qualitative* Leistung durch Lebewesen (lebendige Fonds):
 - Regeneration oder (Re)Produktivität sowohl als Quelle (nachwachsende Rohstoffe) als auch als Senke (Reduktion)
 - abhängig von der Nutzungsrate der Sonnenenergie (= Zeit)

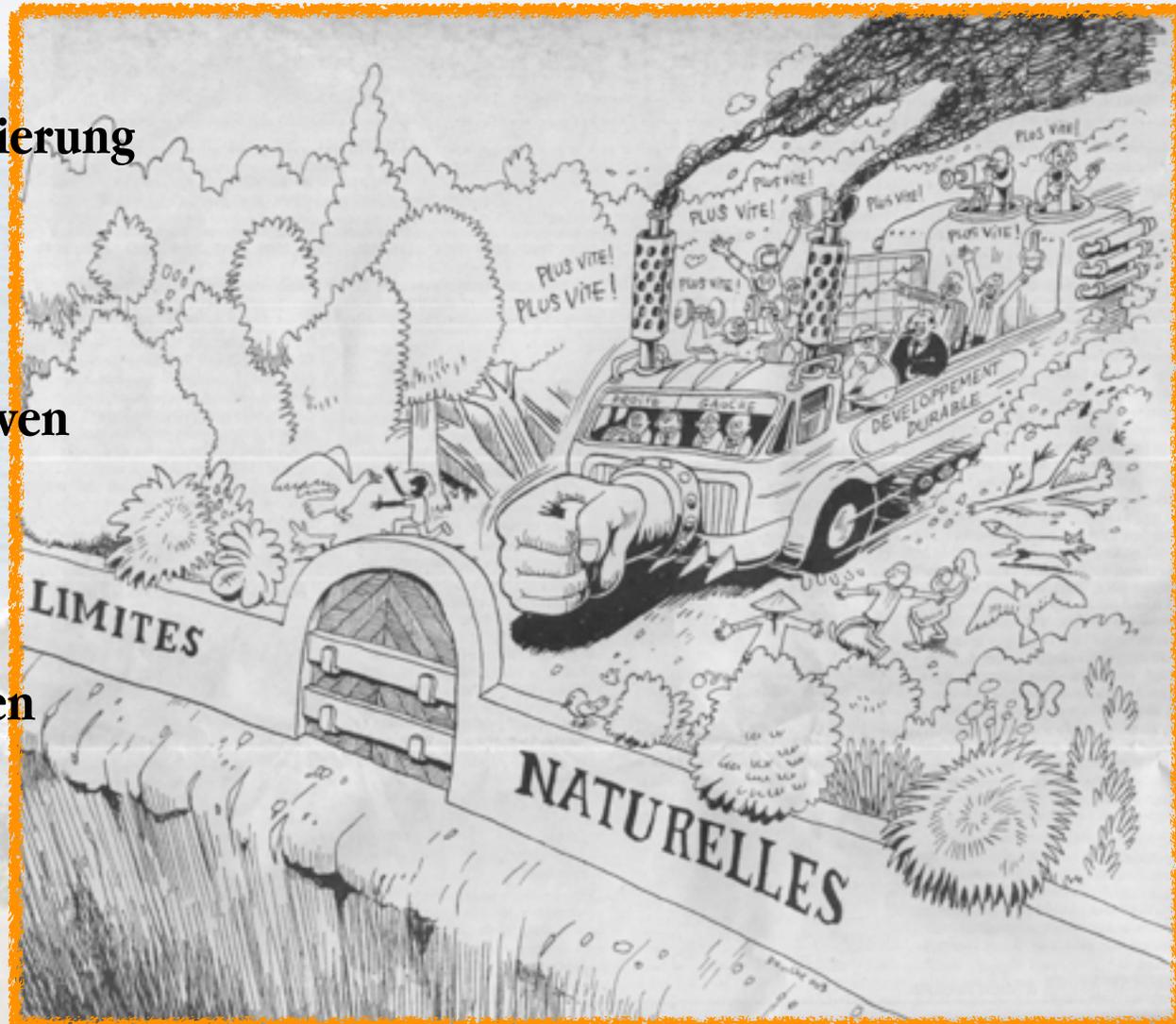
4.1 Nutzungsintensivierung parasitär

- **Nutzungsintensivierung & Steigerung der Produktivität:**
 - Intensivierung der ‚Leistung‘ durch Einsatz von künstlichen Erhaltungsströmen statt Regenerierungszeiten (*Dünger, Psychopharmaka...*)
 - Verschiebung auf die zweite Quelle niedriger Entropie
 - Illusion grenzenloser Produktivitätssteigerung
 - Aber: Nutzung künftiger begrenzter Ressourcen heute - auf Dauer geht nicht!
- **Verschiebung auf irdische Quellen immer parasitär:**
 - führt zu einer exponentiellen Zunahme der Abnutzung irdischer Ressourcen, selbst wenn diese durch eine Effizienzsteigerung bedingterweise verlangsamt werden könnte
 - keine dauerhafte Substitution der Dienstleistungen von ‚Land‘
 - Auf Kosten Anderer (zukünftiger Generationen; Globaler Süden; ...)

4.2 Illusion von Wachstum

- **Wachstum:**
 - exponentielle Intensivierung durch Einsatz von Erhaltungsströmen
 - Vernachlässigung von kumulativen, qualitativen Prozessen
 - Beschleunigung von Erhaltungs- & Regenerationsprozessen (*Enhancement*)

Wie lange kann Wachstum aufrecht erhalten werden?



4.3 Von Georgescu-Roegen zur Décroissance

- **Radikales Umdenken des Wachstumsparadigmas**
 - ≠ Fokus auf Effizienzsteigerung oder Konsumreduzierung
- **Kritik des Effizienzglaubens:**
 - Unterscheidung zwischen *feasible* und *viable* technologies:
 - *feasible* ⇒ technisch machbar, umsetzbar
 - *viable* ⇒ unter Berücksichtigung aller relevanten Erhaltungsströmen eine „sich selbst tragende“, nicht parasitäre Technologie

=
„sustainable“

5.1 Dècroissance

*„Dècroissance soutenable“
statt
„Development durable“*



Ökonomie zu Diensten des guten Lebens

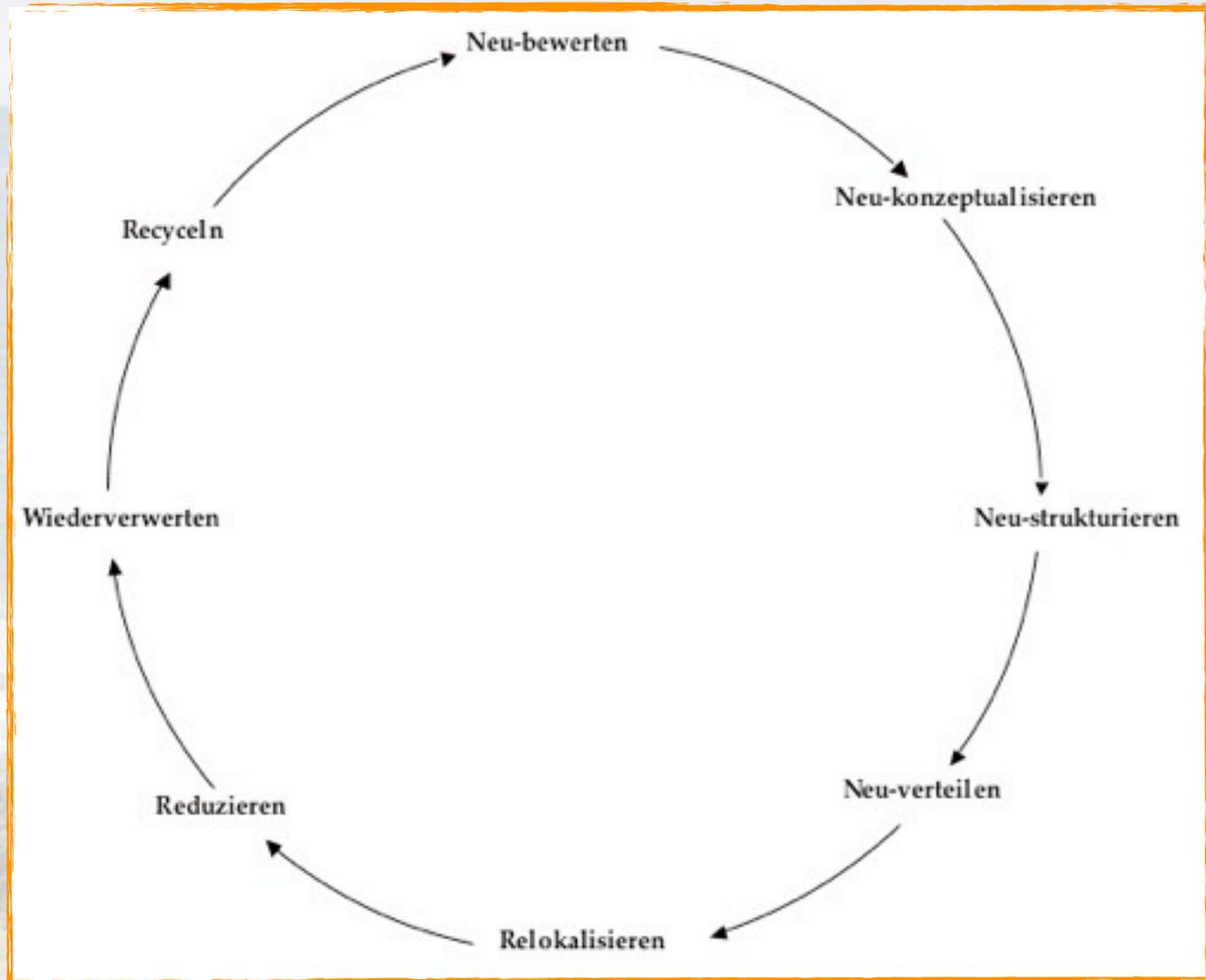
Gegen die übermäßige Intensivierung der Nutzung der Fonds Arbeit & Land --- Freie Zeit, Verlangsamung und Buen Vivir statt ‚enhancement‘

5.2 Das Projekt einer Décroissance-Gesellschaft

- **Dekolonisierung des Wachstums****imaginären**
 - “Décroissance ist nur in einer Décroissance-Gesellschaft möglich” (Latouche)
- **Umdenken - Gesellschaft ,neu‘ denken:**
 - Entgiftung: sich von der Wachstumssucht **befreien** ≠ Verzicht
 - Décroissance steht für ,mehr‘ Freiheit ≠ Präferenzen-Willkür
 - einzelne Maßnahmen müssen in diesen Umdenkprozess eingebettet werden - sonst nur Reproduktion der Wachstumslogik:
 - Änderung der Lebensstile
 - Strukturelle Änderung - politische Intervention
 - Das Recht auf eine ‘konviviale Armut’ wiederentdecken (Rahnema)

5.3 Das Projekt einer Dècroissance-Gesellschaft

Programm der 8 ‚R‘
(Latouche):



5.4 Das Projekt einer Dècroissance-Gesellschaft

- Die Zerstörung des Lokalen im Namen der Effizienz schafft einen fruchtbaren Nährboden für die Wachstumslogik:

„Supprimer une école de village, une desserte ferroviaire secondaire, une antenne médicale de campagne ou un bureau de poste dans un bourg rural, au nom du développement, de la modernisation ou de la rationalité (...), c'est contribuer à la mort du local et saboter les efforts de ceux qui résistent et luttent pour redonner sens aux lieux.“ (Latouche 2005, 282).

- **Autonomie-Gedanke: Tradition des sog. ‚Assoziativen Sozialismus‘:**
 - Subsidiaritätsprinzip
 - Stärkung der **Zivilgesellschaft** zwischen Markt und Staat: eine andere Logik der gesellschaftlichen Diskussion darüber, wie wir leben wollen

5.5 Das Projekt einer Décroissance-Gesellschaft

- **Schritte auf dem Weg zu einer Décroissance-Gesellschaft**
 - Ausgaben für Werbung und Vermarktung regulieren/besteuern/verbieten
 - Höchstes ‚faibles‘ Einkommen (z.B. durch 100% Besteuerung ab ...)
 - qualitative Differenzierung der Produktion auf lokaler Ebene
 - Starke Verknüpfung zwischen allen Formen ‚akkumulierten Kapitals‘ (Humank., Relationales K., Naturk., Wissensk.)
 - Regionale Produktionskreisläufe
 - Demokratische Teilhabe an der Gestaltung von Produktion und Konsum (Kooperativen...)
 - Regionale und globale Netzwerke zwischen Produzenten und Konsumenten
 - Explizite, absichtliche Erzeugung von positiven sozialen ‚Externalitäten‘
 - Radikale Reduzierung der Arbeitszeit (Mischformen)

6. Risiken & Perspektiven

- **Risiken**

- Lokalismen, ideologische & exklusive Regionalismen
- Ökofascismus
- Askeseideologie für eine kleine Elite
- Anerkennungsfragen + Fragen sozialer Teilhabe jenseits der Erwerbsarbeit
- Herausforderung für Gewerkschaften und traditionelle sozialdemokratische Parteien: eine gerechte degrowth-Gesellschaft!!!!

- **Perspektiven:**

- Neuer Rahmen für die Sozialforen (Rio 2012, Cancun...)
- Globale Bewegung (buen vivir, Armut \neq Elend...)
- Jenseits von BIP - andere Wohlstandsindikatoren (Commission Stiglitz-Sen-Fitoussi; Enquete Kommission...)
- Neue Wohlstandsmodelle und Konzepte eines ‚guten Lebens‘



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Barbara Muraca
Universität Greifswald
[barbara.muraca\(at\)uni-greifswald.de](mailto:barbara.muraca(at)uni-greifswald.de)



Jenseits des Wachstums?!

Ökologische Gerechtigkeit. Soziale Rechte. Gutes Leben.

Kongress // 20.-22. Mai '11 // TU Berlin

www.jenseits-des-wachstums.de